

# Feste und Feiern

Ein Beitrag von Stanko Welte, München

## 1. Vorüberlegungen zu Fest und Feier

Feiern zu können ist ein besonderes Merkmal der Menschheit und gehört zu den **Grundbedürfnissen** und **Grundfähigkeiten** des Menschen. Ursprünglich waren die Feste immer religiös bedingt, das profane Fest ist eine Entwicklung der Neuzeit.

Die Begriffe **Feste** und **Feiern** sind wie zwei Seiten einer Medaille:

- Das Fest als Ausdruck der überschäumenden Lebensfreude, laut, fröhlich, ausgelassen;
- Feier (Feierlichkeit) - Strukturierung des Lebens durch Besinnlichkeit, Achtung, Eintauchen ins Archetypische (z. B. durch Geschichten, Brauchtum, Symbole, Rituale, ...).

Zur Kunst des Feierns gehört, diese beiden Elemente und auch den **äußeren Aufwand** mit der **inneren Einstellung in Einklang** zu bringen.

Die meisten christlichen Feste sind stark mit unserer Kultur verbunden. Das Jahr wird – neben den staatlichen Festen – gerade durch sie **strukturiert** (z. B. Schulferien in Bayern stehen mit den wichtigsten christlichen Festen im Zusammenhang). Allerdings tritt ihre jeweilige Bedeutung immer mehr in den Hintergrund, während persönliche (z. B. Geburtstag) und kommerzielle Feste/“Events“, die Action und Fun versprechen, größeren Zuspruch finden. Auch werden sie v. a. als (private) Freizeit geschätzt oder durch aufdringliche Kommerzialisierung überdeckt (wie z. B. Weihnachten) oder auch ohne inneren Gehalt und Bezug begangen (Bedeutung und Sinn unklar, Essen und Trinken sind die einzigen Inhalte, das Fest hat keine Identität, ist austauschbar).

In der erzieherischen Arbeit empfindet man die Feste nicht selten als Last.

Mit den Festen bieten sich jedoch **vielfältige pädagogische und religionspädagogische Chancen und Themen** an, die darauf warten, aufgegriffen und genutzt zu werden - vorausgesetzt, man erkennt sie und gibt ihnen Raum.

## 2. Die Bedeutung von Fest und Feier im Leben der Kinder

Feste ermöglichen:

- Strukturierung des Jahres und Orientierung in der Zeit, geben Halt und Sicherheit;
- Ordnung der Erlebniswelt durch Wiederholung wesentlicher Eindrücke;
- Symbolische Vergegenwärtigung von Vergangenem;
- Raum für zweckfreies Handeln, das einfach Spaß macht;
- Entfaltung der Phantasie und Kreativität, auch in der Vorbereitung des Festes;
- Vorfriede, Geborgenheit, Zugehörigkeit;
- Die Entwicklung einer religiösen Identität;
- Einüben sozialer und ethischer Verhaltensweisen.

Menschen sind auf Ritualisierung ihrer Umwelt durch Feiern angewiesen.

### 3. Grundanliegen kirchlicher Feste

- Sie geben den Festtagen nicht nur einen Freizeitcharakter, sondern eine besondere Bedeutung – sie geben dem Fest seine Identität und Seele. Jedes Fest hat eine eigene „Melodie“ und Aussage.
- Sie greifen in die Lebensgewohnheiten und auch in das Lebensgefühl der Menschen ein, sie hinterfragen unseren Alltag und Lebensstil.
- Sie sind Integrationselemente und Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.
- Sie ermöglichen eine Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten und Zielen der Glaubensgemeinschaft.
- Sie sind Vergegenwärtigung von Heilserfahrungen vergangener Generationen und Ausdruck lebendiger Hoffnung (es geht nicht um eine blasse Erinnerung an irgendwelche früheren Ereignisse, sondern der Sinn soll hier und jetzt greifbar, lebendig werden).
- Sie stellen den Bezug zum Stifter und zu den Ursprüngen der Glaubensgemeinschaft her.
- Sie geben Gelegenheit zur Begegnung zwischen den Generationen, Kulturen und unterschiedlichen (religiösen) Gruppen.

Das Fröhliche und Besinnliche, miteinander verknüpft, hilft, den Alltag zu durchbrechen und zu überschreiten, um neu Kraft und Lebensfreude zu schöpfen. Gerade in einer Zeit der vollen Terminkalender – unser Leben scheint oft völlig verplant – geben die Feste die Möglichkeit, „unverplant“ im Hier und Jetzt zu sein. Sie sind auch ein kritisches Korrektiv unserer Lebensweise: Nicht allein das Bruttoinlandsprodukt und steigende Aktienkurse bringen einem Staat und seinen Menschen Erfüllung und Heil.

Kirchliche Feste sind dem Rhythmus und dem Ablauf des Jahres angepasst. In früheren Jahrhunderten waren sie die einzigen Garanten für Freizeit.

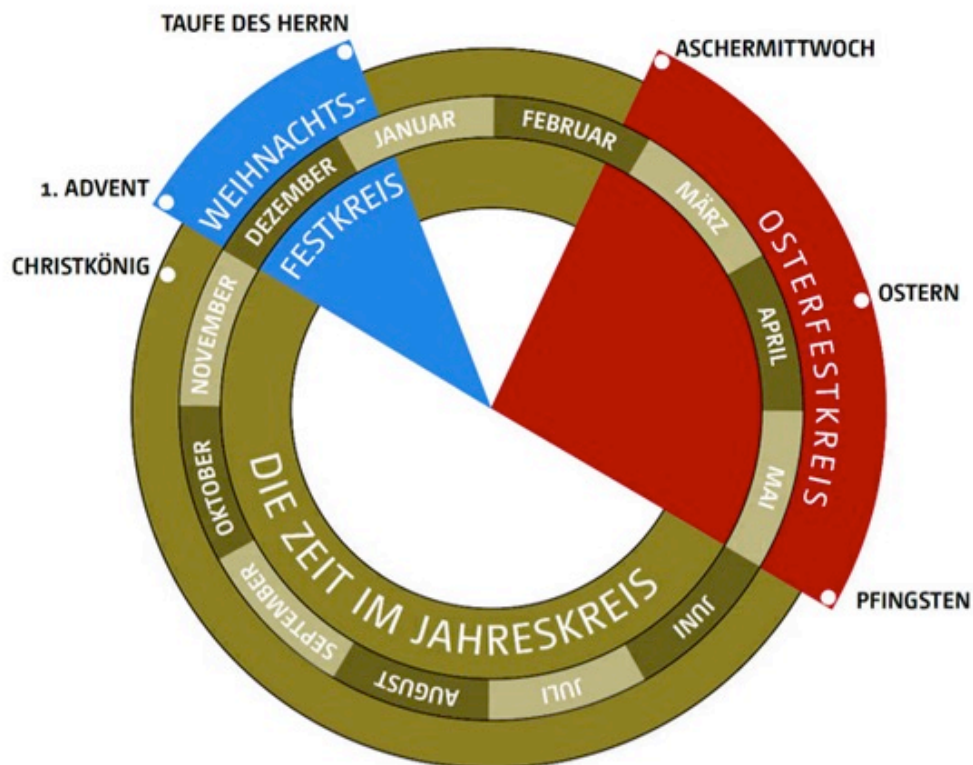
*„Religiöse Feste interpretieren den Menschen, ... seine Herkunft, seine zentralen Lebenserfahrungen, die ihn umgebende Welt als von Gott gestiftet und getragen.“* (E. Bieger: Das Kirchenjahr zum Nachschlagen)

Die Feste eines Volkes, einer Religion zeigen, was dieses Volk durchlebt hat, wie es lebt, welches Lebensgefühl es bestimmt, denn sie künden oft von der Überwindung leidvoller Erfahrungen und sie sind lebensbejahend. Feste und Feiern bieten die Gelegenheit, über kulturelle und religiöse Grenzen hinaus Verbindendes zu entdecken und einen wertschätzenden Umgang zu üben (z. B. durch Musik, Spiele, Geschichten, Symbole, Tänze, gemeinsames Essen/traditionelle bzw. internationale Speisen, u.v.a.m.). So kann sich ein tragfähiges Wertefundament entwickeln, auf dem gegenseitige Achtung und Gemeinschaft wachsen können.

### 4. Das Kirchenjahr

Wird auch Herrnjahr genannt (vgl. lat.: anno Domini – a. D. = im Jahre des Herrn ...), weil es wichtige Ereignisse aus dem Leben Jesu spiegelt. Strukturiert wird es durch

- den **Weihnachtsfestkreis**,
- den **Osterfestkreis** und
- die **Zeit im Jahreskreis**, die keinem der beiden Festkreise zugeordnet ist.



Grafik: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. (<https://www.festjahr.de/de/feiertage-uebersicht.html>)

## 5. Anmerkungen zur Rolle der ErzieherInnen

- Feiern gestalten und damit ergänzen, was daheim zu kurz kommt;
- Modelle an die Hand geben, wie bestimmte Anlässe begangen werden können;
- Beratung, wie man feiern kann;
- anregende Medien, Literatur, Gestaltungselemente kennen lernen und ggf. weiterempfehlen;
- Aufgaben und Zusammenarbeit koordinieren,
- Begegnung und Partizipation ermöglichen,
- ...

## 6. Anmerkungen zur Gestaltung von Festen und Feiern

- Nicht zu viele Feste feiern („Inflation“ z. B. von Weihnachtsfeiern, ...), sondern lieber Schwerpunkte setzen, (auch, um die eigenen Kräfte und Nerven zu schonen);
- vorausschauende Planung und Vorbereitung; die Aufgaben verteilen, möglichst viele in die Durchführung einbeziehen und damit auch einer Konsum- und Forderungshaltung vorzubeugen;
- das Programm rechtzeitig planen und festlegen, Mitwirkende informieren;
- das Üben einzelner Programmpunkte nicht nur auf die Feier hin drillen, sondern als einen eigenständigen, gewichtigen Vorgang behandeln, der auch Freude machen soll (wie wird in dieser Situation miteinander umgegangen, welches Klima ist dabei spürbar?);
- das Programm nicht überladen, aber auch auf Abwechslung achten; die Programmpunkte sollten aufeinander abgestimmt sein (Stil, innere Stimmigkeit; dabei kann ein Motto hilfreich sein);

- bei gottesdienstlichen Feiern (z. B. Kindergottesdienst) sollen die Teilnehmenden nicht zu Statisten gemacht, sondern aktiv in die Feier einbezogen werden, z. B. durch Lieder, Tänze o. ä.;
- auch familienfreundliche Feiern organisieren, bei der die Eltern, Großeltern und Geschwister berücksichtigt werden.

### **Weiterführende Literatur:**

**Baumann, Christoph Peter: Der Knigge der Weltreligionen**, Kreuz Verlag Stuttgart 2005

**Bieger, Eckhard: Das Kirchenjahr zum Nachschlagen**,

**Biesinger, Albert: Kinder nicht um Gott betrügen**, Herder Freiburg i. Br. – Basel – Wien 15. Aufl. 2012

**Kirste/Schultze/Tworuschka: Die Feste der Religionen, GTB Gütersloh 1995**

**König, Hermine: Das Große Jahressbuch für Kinder**, Kösel Verlag München, 3. Aufl. 2007

**König, Hermine: Feste feiern – Bräuche neu entdecken**, Kösel Verlag München 2001

**Moser, Dietz-Rüdiger: Bräuche und Feste im christlichen Jahreslauf**, Verlag Styria (Edition Kaleidoskop) Graz Wien Köln 1993

**Niehl/Bogerts/Eiswirth/Jung-Sion/Lames: Damit es wieder ein Fest wird**, Kösel Verlag München 2000

**Pertler/Reuys: Feste feiern mit Kindern**, Don Bosco Verlag (kleine, überschaubare einzelne Bände mit guten Praxisbezügen und knappen Hintergrundinformationen zu verschiedenen Festen, die in der erzieherischen Arbeit von besonderer Bedeutung sind)

**RPP-Hefte („Kett“-Hefte)**, RPA-Verlag Landshut (religionspäd. Arbeitshilfen), erscheinen seit 1978 vierteljährlich. Das Heft von **1992/4** enthält ein Verzeichnis aller bis dahin erschienen Themen

**Tworuschka, Monika: Zu Gast bei den Religionen der Welt**, Herder Verlag Freiburg i. Br. 2000

**Zink, J. (Hrsg.): Glauben feiern in der Zeit.** Eine Arbeitsmappe zum Thema Feste und Feiern für den Unterricht an Fachakademien für Sozialpädagogik. (Bezug über RPZ Heilsbronn, Postfach 1143, 91566 Heilsbronn)

### **Weiterführende Internetquellen:**

[www.feste-der-religionen.de/Kalender](http://www.feste-der-religionen.de/Kalender) (interkultureller Kalender)

[www.religruer.de](http://www.religruer.de) (gute Ausarbeitungen zu versch. religionspädagogischen Themen)

[www.katholisch.de](http://www.katholisch.de)

[www.ministrantenportal.de](http://www.ministrantenportal.de)